

sollen sie sein, das heißt arm und demütig; eine eigenartige, ganz neue religiöse Gemeinschaft, ohne Klausur und Ordenskleid, ohne eigenes Ordenshaus und ohne feste Einkünfte. Zwei oder drei leben zusammen mitten unter dem gewöhnlichen Volke, auch unter Heiden, Mohammediern und Ungläubigen, im Stil des Landes und des Arbeitskreises, wo sie sich durch ihrer Hände Arbeit in den Fabriken, auf den Feldern oder durch Heimarbeit ganz wie die anderen Menschen ihr tägliches Brot verdienen. Durch ihr bloßes Beispiel wollen sie das Evangelium ausstrahlen, ohne zu predigen, ohne Unterricht zu erteilen, ohne organisierte Werke der Nächstenliebe zu verrichten.

Die Gemeinschaft hat sich sehr schnell ausgebreitet, sie zählt schon gegen 700 Mitglieder und gegen 200 Niederlassungen in allen Ländern, auch in China, Indien, Afrika, Amerika usw. Eine neue Blüte im Garten der Kirche, ein ganz neuartiges Apostolat! Wenn man von diesem Helden- und Opfermut liest, wird man nachdenklich und beschämt und fragt sich, in welcher Weise wohl Gott die Kräfte der einzelnen Menschen verwendet wissen will. Menschliche Klugheit wendet da ein, ob solche willensstarke Helden nicht in der direkten Seelsorge mehr Erfolge erzielen würden. Aber sind diese für jeden Menschen das höchste Ziel?

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Charles de Foucauld. Vorwort von Friedrich Heer. Einführung von R. P. René Voillaume. Text und Bildlegenden von Abbé Georges Gorrée. Die Übertragung aus dem Französischen besorgte Hermen von Kleeborn. 160 Seiten mit 202 Abbildungen. Wien-München 1961, Verlag Herold. Leinen S 185.—.

Von Pater de Foucauld, der sich vom lebenslustigen Offizier zum heroischen Apostel der Sahara wandelte, geht seit seinem Tod (1916 von Tuaregs erschossen), besonders aber seit 1945 eine immer weiterreichende und tiefere Wirkung aus. Mehrere religiöse Genossenschaften (Kleine Brüder und Kleine Schwestern von Jesus) arbeiten heute in aller Welt an seinen großen Projekten einer „pré-évangélisation“.

In dieser hervorragend ausgestatteten Bildbiographie wird nun das abenteuerliche Leben dieses großen, heiligmäßigen Mannes in einmaligen Bildern von erschütternder Aussagekraft, begleitet von einführenden und einfühlenden Worten, vor Augen geführt. Wer sich in diesen Band vertieft, wird ihn zum Schluß erschüttert aus der Hand legen und die Überzeugung gewinnen, daß soviel Heroismus auch für Afrika noch seine Früchte tragen wird.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernheimer

Heimkehr zur Kirche. Konvertiten des 20. Jahrhunderts. Vierter Band. Herausgegeben von F. Lelotte. Übersetzung ins Deutsche von Dr. P. Hildebrand Pfiffner. (272.) Luzern-München, Rex-Verlag. Kart. sfr/DM 11.80, Leinen sfr/DM 13.80.

Der Abschlußband des bedeutenden Werkes hat dasselbe Ziel und ist nach denselben bewährten Grundsätzen gearbeitet wie die vorausgehenden drei Bände, die überall großen Anklang gefunden haben. Er weist dieselben Vorteile auf (siehe Theol.-prakt. Quartalschrift 1958, Seite 256, und 1959, Seite 275). Die Beiträge sind nicht von einem Autor geschrieben, sondern von Fachleuten; sie enthalten auf 20 bis 30 Seiten alles Notwendige, um uns ein deutliches Bild vom Leben und Wahrheitsstreben der einzelnen Konvertiten zu geben und von den oft wunderbaren Wegen, auf denen Gott sie zur Erkenntnis der Wahrheit geführt hat: durch ein gutes Buch, durch das Beispiel eines Musterkatholiken oder durch gründliche Studien.

Auch dieser Band stellt uns Gestalten aus allen Ständen, Völkern und Religionsbekenntnissen, darunter auch sehr bekannte Personen, wie Reinhold Schneider, den Anglikaner Chesterton, den Schriftsteller Van der Meersch und andere, die es verdienten, mehr bekannt zu werden, Theologen, Schriftsteller, Künstler usw., vor Augen.

Die vier Bände werden gerade jetzt sehr willkommen sein und viel Gutes stiften können, wo das Interesse für die religiöse Wahrheit und das Verlangen nach einer Annäherung der Konfessionen so stark geworden ist. Eine notwendige Voraussetzung dafür ist, daß wir einander immer besser kennenlernen. Aber es ist nicht so, daß nur die Andersgläubigen oft ganz falsche Anschaufungen haben, sondern auch wir Katholiken haben oft gar keine Ahnung von der großen Frömmigkeit der anderen, von dem vielen Guten, das auch bei ihnen geschieht, von dem ernsten Wahrheitsstreben bei vielen von ihnen. In all das geben diese Lebensbeschreibungen einen guten Einblick.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Verschiedenes

Einführung in die katholische Theologie. Von Adolf Kolping. (191.) Münster i. Westf. 1960, Verlag Regensberg. Leinen DM 14.80.